

Tagung: „Wie und was wollen wir in 2030 lehren? Ethische Fragen, Folgen und Herausforderungen der Digitalisierung in der Lehre der Sozialen Arbeit“ an der HAW Hamburg am 24.11.2023

Wie Digitale Kompetenzen die Erwartungen an (online) Lehre beeinflussen

Bozana Meinhardt-Injac, Christoph Kuhnt

In einer sich schnell wandelnden globalisierten Wissensgesellschaft stehen die Hochschulen vor der Herausforderung ein zeitgemäßes Verständnis von Lehren und Lernen im Kontext der Digitalisierung zu entwickeln. Digitale Kompetenzen von Studierenden spielen dabei zunehmend eine wichtige Rolle.¹ Ziel unserer Studie war es die digitalen Kompetenzen bei Studierenden an der KHSB anhand des DigComp 2.1 Frameworks zu erfassen und Erwartungen an (online) Lehre, auch in Abhängigkeit von digitalen Kompetenzen, zu identifizieren. Es haben 267 Studierende an der Studie teilgenommen. Die Ergebnisse zeigen, dass sich Studierende mit guten ($N=133$; dig Comp > 3.2) und eher schlechten ($N= 134$; dig Comp. ≤ 3.2) digitalen Kompetenzen in ihren Erwartungen an Online-Lehre zum Teil unterscheiden. Die Studierenden mit guten digitalen Kompetenzen zeigen eine stärkere Präferenz für eine kognitivistische Sicht auf die Lehre (z.B. anschaulich dargestellte Inhalte, Rückmeldung, Wiederholung Anwendung des Gelernten), schätzen die Qualität der digitalen Lehre, bewerten digitale Lehre als förderlich und sind offener für eine zukünftige Stärkung digitaler Lehre (z.B. Verwendung von neuen Technologien, Teilnahme an externen Bildungsangeboten). Beide Gruppen schätzten die Didaktik der Lehrperson (z.B. regelmäßige Zusammenfassung von Inhalten, ansprechende Gestaltung von Präsentationen) und Verfügbarkeit von digitalen Lernmaterialien via Onlinelernplattformen (z.B. moodle) als signifikant wichtiger im Vergleich zur aktiven Beteiligung in der Lehre (z.B. Fragen stellen, Diskussionen). Die Ergebnisse verdeutlichen die heterogene Verteilung digitaler Kompetenzen und den daraus resultierenden Bildungsbedarf der Studierenden. Die erhobenen Daten zu Studierenden mit eher geringen Kompetenzen sowie negativ korrelierenden Einstellungen zur digitalen Lehre sind zwar nicht überraschend, auch weil ähnliche Studienergebnisse bereits im Bereich der OLCs vorliegen, jedoch drängt sich hier das Bild einer Abwärtsspirale sozialer und digitaler Ungleichheit auf: Ohne eine “Basis” an digitalen Kompetenzen werden den betroffenen Studierenden offenbar Potentiale einer zeitgemäßen, durch E-Learning unterstützte Lehre vorenthalten, die als Querschnittsaufgabe wiederum digitale Kompetenzen vermittelt, die notwendig sind, um in einer sich durch digitale Technik transformierenden Gesellschaft im Auftrag Sozialer Arbeit professionell handeln zu können.

¹ Zhao, Y., Llorente, A. M. P., & Gómez, M. C. S. (2021). Digital competence in higher education research: A systematic literature review. *Computers & Education, 168*, 104212.)
Krempkow, R. (2022). DigKomp2.2de. Erhebung digitaler Kompetenzen gemäß DigComp2.1- Referenzrahmen der EU [Verfahrensdokumentation, Fragebogen]. In Leibniz-Institut für Psychologie (ZPID) (Hrsg.), Open Test Archive. Trier: ZPID. <https://doi.org/10.23668/psycharchives.6599>